

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 – 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro ist erreichbar:

Madeleine Michailidis 04740 - 1211

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Gottesdienst 03.03. 18:00 Uhr, Laurentiushaus

Konfirmation 24.03. 10:30 Uhr

Gemeindekirchenratswahl

Briefwahl bis zum 10. März möglich um 15:00 Uhr.

Die Onlinewahl endet schon am 3. März, 24:00 Uhr.

06.03. Seniorennachmittag

20.03. Spielenachmittag

14.03. Konfirmandenunterricht 16-18:00 Uhr

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

Okuli (03.03.-09.03.2024)

**Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.**

Lukas 6,62

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.

Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.

Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.

Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 34B

(16) Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten und
seine Ohren auf ihr Schreien.

(17) Das Antlitz des Herrn steht wider alle, die Böses tun,
dass er die Namen ausrotte von der Erde.

(18) Wenn die Gerechten schreien, so hört es der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

(19) Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens
sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

(20) Der Gerechte muss viel leiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

(21) Er bewahrt ihm alle seine Gebeine,
dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.

(22) Den Frevler wird das Unglück töten,
und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.

(23) Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,

und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.

Denke an mich in deiner Gnade. Erhöre mich. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Ein Schubs zur Menschlichkeit)

„Wir wollen etwas tun für eine bessere Nachbarschaft.“

Das sagte die Stadtverwaltung und erfand ein „Speed Dating“ für einen Stadtteil – also ein schnelles, zwangloses Kennen-lernen von Menschen, die unter gleichen Dächern wohnen und sich oft nicht kennen. Die Verwaltung erstellte einen Handzettel, ließ den zweitausendmal in Briefkästen der Marburger Oberstadt verteilen und schlug vor: Schnelles Kennenlernen an einem Abend auf der Straße, vielleicht mit etwas Glühwein oder heißem Apfelsaft. Dabei erzählen wir einander, wo genau im Stadtteil wir wohnen, was wir machen und ob Menschen vielleicht bereit wären, anderen Hilfe anzubieten – oder Hilfe zu erbitten.

Es war ein munterer Abend, heißt es im Regionalfernsehen; leider bei eher schlechtem Wetter. Etliche aber kamen aus ihren Wohnungen, stellten sich auf die Straße und sprachen einander an. Es kam, wie beim „Speed Dating“ üblich, zu kurzen, schnellen Begegnungen. Man sah einander, tauschte sich kurz aus, ging vielleicht weiter zum Nächsten oder zur Nächsten – manche blieben aber auch länger beieinanderstehen. Der Stadtteil belebte sich.

Es war der Versuch, der Vereinzelung etwas entgegenzusetzen. Viele kennen sich nicht, selbst wenn sie im gleichen Haus wohnen. Es gibt eine gewisse Ängstlichkeit, andere anzusprechen – warum auch immer.

Vielleicht möchte man nicht lästig erscheinen; vielleicht gibt es wirklich Sorgen oder Ängste vor anderen Menschen.

Dabei sind viele Menschen innerlich oft aufgeschlossener, als sie es nach außen zeigen.

Darum die Idee, einander zwanglos bei einem Gläschen kennenzulernen.

Manchmal braucht es einen Schubs zu mehr Menschlichkeit. Nachbarschaft ist so etwas wie eine zweite Familie, nicht nur in der Stadt, nein auch in den Dörfern braucht es grade die Nachbarschaft. Seit Familien kleiner geworden sind und eher weiter auseinander wohnen, hat die Nachbarschaft eine größere Bedeutung.

Nicht alle Nachbarn sind freundlich; aber es kann doch wertvoll sein, sie zu kennen. Und manche sind hilfsbereiter, als man zunächst meint. Auch die, die immer schnell ihre Wohnungstür hinter sich zu machen und/oder sich kaum im Dorf blicken lassen, doch wir brauchen einander.

Das spüren Menschen eher erst in einem Notfall und sind manches Mal überrascht, wer auf einmal für einen da ist und einem guttut. Es tut gut zu wissen, dass ein anderer oder eine andere *des andern Last* tragen kann, wie Paulus schreibt (Galater 6,2). Das ist ein gutes Gefühl. Als es in den letzten Sommern sehr heiß wurde, wurde sogar im Fernsehen darauf hingewiesen, dass man vielleicht mal bei älteren Nachbarn klingelt oder anruft und fragt, ob wohl alles in Ordnung sei. Niemand sollte sich anderen aufdrängen oder neugierig werden. Aber ein gewisses Interesse aneinander ist hilfreich fürs Zusammenleben. Gott mag Menschen, die auf andere achten.

(M. Becker/Bettina Roth)

Beten

Ich will dir danken, Gott ... Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.